

Namen
und wofür sie stehen



Foto: HWK/André Witsig

Claus Dittrich, bis vor wenigen Tagen langjähriger Präsident der Handwerkskammer Dresden, ist der Titel „Ehrenpräsident der Handwerkskammer Dresden“ verliehen worden. HWK-Vizepräsident Wilfried Arndt würdigte in der Laudatio die Verdienste Dittrichs, der seit mehr als 50 Jahren ehrenamtlich für das Handwerk aktiv ist.

Matthias Geissler, vor mehr als 32 Jahren vom damaligen Chefdirigenten der Dresdner Philharmonie, Herbert Kegel, zum Chorleiter des Philharmonischen Chores Dresden sowie des Philharmonischen Kammerchores berufen, 1989 Kunstpreisträger der Stadt Dresden und seit 1997 Professor an der Hochschule für Musik C.M. von Weber Dresden, verabschiedet sich am 14. Juli mit einem Chor-Orchesterkonzert in der Lukaskirche in den Ruhestand.

Dr. Rainer Thümmel, unter anderem Vorsitzender des Glockenausschusses der Frauenkirche und Autor des Buches „Glocken in Sachsen“, ist auch Vorsitzender des Freundeskreises Dresdner Synagoge, der kürzlich mit einer Festveranstaltung sein zehnjähriges Jubiläum feierte.

Prof. Triantafyllos Chavakis vom Uniklinikum Dresden hat mit einem internationalen Forscherteam die Ursache für Parodontitis entdeckt und hofft, damit neue Therapien gegen die chronische Entzündung des Zahnapparates entwickeln zu können.

Tatiana Filpi vom Dorint Hotel Dresden belegte bei den Sächsischen Landesmeisterschaften des Gastronomienachwuchses im Ausbildungsberuf Hotelfachfrau Rang zwei.

Ulla Nagel leitet das Dresdner Beratungsunternehmen Innovative Personal- & Unternehmensentwicklung (IPU) und veranstaltet mit studierten Psychologinnen die Seminarreihe „Klassfrauen“, wobei Führungskraft, Stil und Charisma vermittelt werden.

Norbert Lessing, langjähriger Generaldirektor des Hilton Dresden, ging vor sieben Jahren nach Wien und ist heute Regionalverantwortlicher für alle Hilton-Hotels in Österreich.

Ostrale mietet jetzt die Futterställe

Ausstellungen Ministerin übernimmt Schirmherrschaft



Visualisierung Daniele del Grande

Nach der Sanierung werden sich die Ausstellungshallen modern präsentieren.

Sie fühlen sich durchaus geehrt, Andrea Hilger und Dr. Martin Müller, die Direktoren der Ostrale: Die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Sabine von Schorlemer, übernimmt die Schirmherrschaft zu der diesjährigen Ausstellung für zeitgenössische Künste auf dem historischen Schlachthofgelände im Dresdner Ostragehege.

Sabine von Schorlemer freut sich auf diesjährige Schau

Eingeladen vom Förderverein der Ostrale, besuchte sie bereits im vorigen Jahr die stets spektakuläre Ausstellung und überzeugte sich von dem enormen Potenzial des international agierenden Projekts: „Mein Besuch vom letzten Jahre ist mir noch gut im Gedächtnis und ich erinnere mich sehr deutlich an die unterschiedlichsten Ausstellungsobjekte, die die gegenwärtige Diskussion in unserer Gesellschaft über Nachhaltigkeit und Ressourcenverbrauch widerspiegeln. Ich bin schon jetzt ganz gespannt darauf, was mich dort in

diesem Jahr erwarten wird.“ Vom 13. Juli bis 16. September präsentiert die Ostrale bereits zum sechsten Mal gattungübergreifend und interdisziplinär das gesamte Spektrum der Gegenwartskunst. In diesem Jahr werden Werke von insgesamt 245 Künstlern aus 33 Nationen ausgestellt.

Sie widmet sich mit dem Thema „homegrown“, dem selbst Angebauten, Gezogenen und der Frage nach der Verortung kreativer Impulse in einem zeitlichen, räumlichen und kulturellen Kontext. Das Verhältnis von Tradition und Innovation steht im Mittelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung. Ein erst in diesem Frühjahr unterzeichneter, zehnjähriger Mietvertrag für die „Futterställe“, den zentralen Gebäuden der Ostrale, ermöglicht jetzt eine langfristige Verwurzelung der Ausstellung im Ostragehege.

Der Mietvertrag wurde zwischen der Ostrale, dem Förderverein Ostrale.freunde und dem Eigentümer DGI, Dresdner Gesellschaft für Immobilienwirtschaft mbH, geschlossen.

„Wir sind glücklich, auf Basis des zehnjährigen Mietvertrages für die Futterställe, zeitgenössischer Kunst aus allen Erdteilen in Dresden langfristig ein zu Hause bieten zu können. Nicht nur für die Kunst, sondern auch für uns als Entwickler ist es nach sechs Jahren harter Entwicklungsarbeit wohltuend, weitere Stabilität zu erlangen“, erklärt Andrea Hilger. „Wir spüren auch in der politischen Kommunikation eine Wende hin zum Zeitgenössischen. Das freut uns sehr“, ergänzt Dr. Martin Müller.

Architekt entwickelt Ideen für Innen- und Außenbereich

Gemeinsam mit Partnern aus der Industrie und dem aus Italien stammenden Architekten Daniele del Grande wird seit einiger Zeit nach Möglichkeiten gesucht, schon zur diesjährigen Ostrale erste infrastrukturelle Entwicklungen zu verwirklichen. Beispielsweise könnte ein mobiles Eingangsmodul für den Kassenbereich entwickelt werden. Auch für die künftige Innengestaltung der Hallen liegen konkrete Ideen vor.

Die Ostrale und die Messe Dresden verbindet bereits seit einigen Jahren eine partnerschaftliche Inselnachbarschaft. Das beidseitige Bestreben, die Ostrale als Ort der Kunst zu etablieren, soll weiter ausgebaut werden. Ulrich Finger, Geschäftsführer der Messe Dresden, ist optimistisch: „Die Ostrale wird auch künftig ein kreativer Partner für uns sein.“

Zu den wesentlichen Unterstützern der Ostrale gehört der vor einem reichlichen Jahr gegründete Freundeskreis. Mehr dazu finden Sie im Internet auf www.ostrale-freunde.de. hgp



Foto: Ostrale

Vom amerikanischen Fotografen Emilie Benes Brzezinski stammt die Installation „Family Trees“.